

Protokoll der Koordinierungskreissitzung vom 23.03.2021

17:30-19:10 Uhr

Anwesend: Thomas Brose, Holger Budig, Claudia Hackel, Ranjit Kaur, Patricia Lady-Asunja, Gerdi Nützel, Bernd Streich, Haladhara Thaler, Michael Bäumer, Manuela Schwind

Entschuldigt: Peter Amsler, Andreas Goetze, Gisela Kranz, Annette Kreuziger-Herr, Fereshta Ludin, Osman Oers, Petra-Beate Schildbach, Katharina von Bremen, Hans-Hermann Wilke

Fehlend: Safiyye Aydin, Feride Funda G.-Gencaslan, Jan Aaron Hammel, Abdul Adhim Kamouss, Fan-Hao Lam, Mohamed Taha Sabri, Nurcan Türkel, Barbara Witting

TOP 1: Input

Das Mädchen und die Seesterne

Ein Mädchen spaziert am Strand entlang, sammelt Seesterne auf und gibt sie zurück ins Wasser. Ein älterer Mann beobachtet dies und meint zu ihr: "Das lohnt sich nicht. Du kannst nicht alle Seesterne retten." Das Mädchen hebt einen weiteren Seestern auf, legt ihn ins Wasser und entgegnet: "Für diesen einen hat es sich schon gelohnt."

Viele kleine Schritte können Großes bewirken.

TOP 2: Festlegung der TOPs

Die vorgeschlagenen TOPs wurden beibehalten.

TOP 3: Verabschiedung des Protokolls der letzten Sitzung

Das Protokoll der letzten Sitzung wurde verabschiedet.

TOP 4: Aufruf zur Einreichung von Beiträgen zur Publikation „Was die Gesellschaft zusammenhält“

Von den Mitgliedern des Koordinierungskreises sind bisher noch keine Beiträge eingereicht worden. Die Einreichungsfrist endet am 25. April.

Zur Erinnerung: Die Best-practice-Beispiele aus der eigenen Gemeinde oder Gemeinschaft sollen mit Zitaten aus den jeweiligen heiligen Schriften oder anderen relevanten Texten angereichert werden.

Für die Beiträge haben wir folgende Vorgaben definiert:

- Text mit Beispiel: maximal 1 Seite mit Word-Standardformatierung (Calibri 11, Abstand vor: 0, Abstand nach: 8, Zeilenabstand: mehrfach)
- Zitate mit Quellenangabe: maximal 1 Seite mit der gleichen Formatierung

Außerdem kann jede*r ein passendes Bild im Hochformat mit einer Auflösung von 300 dpi einreichen, welches wir frei verwenden können. Also bitte auf das Copyright achten.

Zunächst werden Beiträge der KK-Mitglieder gesammelt, anschließend kann das Angebot auf weitere Religionsgemeinschaften ausgedehnt werden.

Einige Vorgehensweisen in unserem Gemeinschaftsleben mögen uns selbstverständlich erscheinen, sind Außenstehenden aber vielleicht unbekannt und können diesen wichtige Impulse für den sozialen Zusammenhalt geben. Die Aushandlungsprozesse in den Religionsgemeinschaften können auch der Zivilgesellschaft als Vorlage für ein konstruktives Zusammenleben dienen.

TOP 5: Berichte

Aktuelles aus dem IK DiReKiJu und seinen AGs

Die AGs „Schule und Bildung“ sowie „Kunst und Religion“ haben sich wieder getroffen. Zum Projekt „Schatzkisten extended“ wurde ein Aufruf zum Mitmachen verschickt, der gerne weitergeleitet werden kann.

Es ist die Idee entstanden, einen interreligiösen *Kalender* von und für Kinder und Jugendliche zu erstellen, um diesen innerhalb dieser Thematik eine Stimme zu geben.

Aktuelles zum Jugendfestival

Der aktuelle Termin für die Ausrichtung des *multireligiösen Jugendfestivals* ist der 13. Juni. Eine Verlegung auf die Zeit nach den Sommerferien erscheint aber ratsam. Das nächste Planungstreffen wird am 14.04. stattfinden. Kontakte zu möglichen Referenten wie „Brücken des Glaubens“, Friday for Future und den Datteltätern wurden teilweise schon aufgenommen. Die AG „Musik der Religionen“ möchte gerne mitwirken.

Aktionswochen gegen Rassismus: Bericht über die Gespräche auf dem roten Sofa

Menschen aus verschiedenen Religionen luden auf dieses Sofa ein zu Gesprächen und Debatten rund um interreligiöse Fragen, Unsicherheiten oder Ängste. Die erste Aktion fand am 20. März auf dem Antonplatz in Weissensee statt, eine zweite Runde folgt am 25.03. in Pankow-Zentrum. Bilder zur Aktion am Antonplatz gibt es unter <https://www.berliner-forum-religionen.de/aktionswochen-gegen-rassismus-am-antonplatz/>.

Die Idee des „roten Sofas“ entstammt dem Projekt „Belastbare Brücken bauen“, in dem auch das Berliner Forum der Religionen mitwirkt. Welche Ziele sollen mit dem Projekt verfolgt werden? Zum einen geht es darum die bewegliche Mitte anzusprechen, ihnen zu zeigen, dass religiöse Menschen auch in guten Zeiten zusammenkommen und ihr Leben miteinander teilen. Zum Anderen sich und andere zu ermutigen in den eigenen Gemeinschaften für ein religiöses Wir und Solidarität zu werben, ins Gespräch zu kommen und gemeinsam Aktionen zu veranstalten. Belastbare Brücken zu bauen heißt in Beziehungen zu investieren.

TOP 6: Annäherung an die Jahreskonferenz

In diesem Jahr soll definitiv eine Jahreskonferenz abgehalten werden. Dazu kann bereits jetzt der Festsaal des Roten Rathauses reserviert werden. Der gewünschte Termin liegt zwischen dem 23. und 25. November.

Bei den Koordinierungskreissitzungen im August und September wurden bereits Ideen für die inhaltliche Gestaltung der Jahreskonferenz gesammelt, die hier wiedergegeben werden.

11.08.2020

Bei der kommenden Jahreskonferenz muss der Koordinierungskreis neu gewählt werden. Die **Wahl** ist zwar auch digital zulässig, die Anwesenden sprechen sich aber dafür aus, dass diese nur bei einer Präsenzveranstaltung durchgeführt wird. Auf Flyern oder anderen Printerzeugnissen sollen sich die Kandidat*innen kurz vorstellen und anschließend in einer Blockwahl gewählt werden. Die Stimmberechtigten erhalten zu diesem Zweck verschiedenfarbige Karten. Vorher sollen die aktuellen KK-Mitglieder gefragt werden, ob sie weiterhin im Koordinierungskreis mitwirken möchten.

Inhaltlich wird das vielschichtige Thema **Religion in der Krise** festgelegt. Dieses kann in einer Podiumsdiskussion mit fünf oder sechs Teilnehmer*innen verhandelt und auch auf die Zeit nach der Krise werden und u. a. folgende Aspekte beleuchten:

- Vertiefung der Spiritualität weist auch neue Wege

- Was trägt mich? Und wie?
- Haben sich Religionen genug geäußert?
- Welche Funktion hat Religion in der Gesellschaft?
- Religiöse **Praxis**

17.09.2020

Inhalte

- Wahl des Koordinierungskreises
- Vorstellung der Aktivitäten des Forums
- Thematischer Teil: Religion in der Krise
 - Gesprächsrunden
 - Podiumsdiskussion mit zwei oder drei Teilnehmer*innen
 - Fragestellungen:
 - Vertiefung der Spiritualität weist auch neue Wege
 - Was trägt mich? Und wie?
 - Haben sich Religionen genug geäußert?
 - Welche Funktion hat Religion in der Gesellschaft?
 - Religiöse Praxis

Vorläufiger Ablaufplan

15:30: Aufbau
16:30: Akkreditierung
17:00: Beginn Teil 1
17:00: Begrüßung
17:05: Vorstellung der Aktivitäten des Forums
17:35: Musik
17:45: Wahl des Koordinierungskreises
18:15: Pause mit Imbiss
19:00: Beginn Teil 2
Gesprächsrunden (Fishbowl-Methode)
Podiumsdiskussion, Gespräch mit dem Publikum
20:30: Verabschiedung
bis 21:15: Ausklang und Abbau

Zur Wahl des Koordinierungskreises

Aktuelle Mitglieder sollen vorab gefragt werden, ob sie weitermachen möchten. Wer nicht weitermachen möchte, kann bei der Konferenz offiziell verabschiedet werden. Alle Kandidat*innen werden um eine schriftliche Fixierung ihrer Motivation gebeten.

Zu den Gesprächsrunden

Folgende Fragestellungen können behandelt werden:

- Welche Konsequenzen habt ihr aus dieser coronabedingten Situation gezogen? Wie seid ihr mit der Krise umgegangen, was hat sich geändert?
- Wie kann die Balance zwischen Sicherheit und Freiheit gehalten werden? Wie kann die Religionsfreiheit hochgehalten und ihr eine Stimme gegeben werden? Welche Empfehlungen können ausgesprochen werden?
- Religionsgemeinschaften als role models: Wie gehen wir mit unseren Konflikten um? Was können wir als Vorbilder der Stadtgesellschaft geben?

Zur Podiumsdiskussion

Zur Podiumsdiskussion sollen keine Hauptredner wie etwa Bischof Stäblein eingeladen werden. Denkbar ist eventuell ein Abschlusswort von Klaus Lederer.
Gesucht werden eine soziologische bzw. sozialwissenschaftliche, eine religionsphilosophische und eine literarisch-künstlerische Stimme.

Zur Dokumentation soll die Konferenz ganz oder zumindest teilweise aufgezeichnet werden. Auch über einen Live-Stream wurde nachgedacht.

Es wird vereinbart, dass bis zur nächsten Sitzung am 20. April **Themenvorschläge** bei Michael eingereicht werden. Es bietet sich an, auf die Beiträge zur Publikation zum Zusammenhalt der Gesellschaft zurückzugreifen, verbunden mit der Frage „Wie wollen wir leben?“.

Kurz wurde über die Einbindung einer Jubiläumsfeier diskutiert, dies jedoch verworfen. Eine große Feier zum zehnjährigen Bestehen des Berliner Forums der Religionen bietet sich im Jahr 2024 an.

TOP 7: Verschiedenes

Es wurde über das **Gedenkgebet** für die Opfer des Anschlags in Christchurch vor zwei Jahren berichtet, das von der DIA organisiert wurde, an welchem auch Mitglieder des Forums aktiv teilgenommen haben.

Mit der Einbindung in die Aktionswochen gegen Rassismus in Pankow geht die Möglichkeit einher, dort bei der Etablierung eines **interreligiösen Dialogs** mitzuwirken. Thomas Büttner vom Zentrum für interreligiösen Dialog in Moabit wird bald wegen Unterstützung auf das Forum zukommen.

Das Forum wird im Sommer eine **Praktikantin** zur Unterstützung der diversen Aktivitäten des IKs DiReKiJu einsetzen.

Interreligiöse Kompetenzen in KITAs stärken

Gemeinsam mit den Mitgliedern des pädagogischen Arbeitskreises des House of One entwickelt die Eventus Fachschule eine Fortbildungsreihe für Sozialpädagog*innen und Lehrer*innen zum Erwerb interkultureller und interreligiöser Kompetenzen, die schon im Curriculum der Ausbildung in der Fachschule Eventus integriert ist und zu einem*r neuen Facherzieher*in erweitert werden kann. Um die Thematik "Interreligiöse und interkulturelle Kompetenz" in der Elementarpädagogik weiter voranzubringen, entstand im Austausch mit Frau Susanne Wittenberg-Tschirch (Leiterin der Eventus Akademie sowie Mitglied im Bildungsteam des House of One) die Idee, Interessent*innen aus KITA-Einrichtungen an einen Tisch zu bringen, die schon ein interreligiöses KITA-Konzept geplant haben (z.B. Initiatorinnen des Drei-Religionen-Kita-Haus e.V.) und die den religionspädagogischen Fokus in ihrer Einrichtung interreligiös erweitern oder schärfen möchten. Initiiert und organisiert wird diese Austauschmöglichkeit von dem House of One, der Eventusakademie sowie dem Berliner Forum der Religionen.

Nachtrag vom 20.04.2021: Neben dem vielfach vorhandenen Fachwissen soll insbesondere das Drei-Religionen-Kita-Haus um Gesa Ederberg, Kathrin Janert und Iman Andrea Reimann als Kompetenzzentrum für frühreligiöse Erziehung hervorgehoben werden. Grundsätzlich versteht sich das Forum in diesem Bereich als Vermittler.

Weitere Informationen und Hinweise:

Den Blick schärfen – Antisemitismus und 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland

Der Diözesanrat der Katholiken im Erzbistum Berlin ruft auf den Blick zu schärfen – Antisemitismus und 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland. Die Vollversammlung fasste am 13. März einen entsprechenden Beschluss.

Wortlaut unter www.dioezesanrat-berlin.de/veroeffentlichungen/beschluesse/

„*Ramadan in der Corona-Zeit*“ - Unter diesem Thema hat die AG Christlich-Islamische Begegnung des Sachausschusses Ökumene und Dialog im Diözesanrat der Katholiken katholische Gemeinden gebeten zu überlegen, ob diese in ihrer jeweiligen Gemeinde den eventuell benachbarten muslimischen Gemeinden in der Zeit des Ramadans unter den Bedingungen der Pandemie ein Zeichen der Gebetsgastfreundschaft oder auch Gebetssolidarität anbieten wollen und ggf. größere Räume für gemeinsame Gebete im Ramadan zur Verfügung stellen können.

„*Nein zu Hass und Hetze – Christen und Muslime gemeinsam gegen Islamfeindlichkeit*“

Erklärung des Gesprächskreises „Christen und Muslime“ beim Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) <https://www.zdk.de/veroeffentlichungen/erklaerungen/detail/Nein-zu-Hassund-Hetze-Christen-und-Muslime-gemeinsam-gegen-Islamfeindlichkeit-263X/>

Die „*Woche der Brüderlichkeit*“, die seit 1952 von den „Gesellschaftlichen für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit“ (GCJZ) veranstaltet werden steht in diesem Jahr unter dem Thema: „... zu eurem Gedächtnis: visual history“. Die bundesweite Eröffnung fand in diesem Jahr unter Pandemiebedingungen in Stuttgart statt. – In Berlin ist eine Festveranstaltung am 27. Juni 2021 um 15.00 Uhr in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche geplant.

Weitere Informationen: www.gcjz-berlin.de

Schlusswort:

„Jede Hand, die wir nicht schütteln, soll ein Telefonanruf werden, den wir machen. Jede Umarmung, die wir vermeiden, soll sich in ausgesprochene Zuwendung verwandeln. Jeder Abstand, den wir physisch von anderen halten, soll ein Gedanke werden, wie wir anderen helfen können, wenn nötig.“ (Rav Yosef Kanefsky)

--

Protokollant: Michael Bäumer